

# In stiller Nacht

Johannes BRAHMS (1833-1897), 1864

1. In stil-ler Nacht, zur er-sten Wacht, ein Stimm be-gunnt zu kla-gen, der nächt'-ge Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge - tra-gen; von

2. Der schö-ne Man will un-ter - gahn, für Leid nicht mehr mag schei-nen, die Ster-ne - lan ihr Glit-zen stahn, mit mir sie wol-len wei-nen. Kein

1. In stil-ler Nacht, zur er-sten Wacht, ein Stimm be-gunnt zu kla-gen, der nächt'-ge Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge - tra-gen; von

2. Der schö-ne Man will un-ter - gahn, mag schei-nen, die Ster-ne - lan ihr Glit-zen stahn, mit mir sie wol-len wei-nen. Kein

*poco a poco cresc.* her-bem Leid und Trau-rig - keit ist mir das Herz zer - flos-sen, die Blü-me-lein, mit Trä-nen rein hab ich sie all be - gos-sen.

*poco a poco cresc.* Vo-gel-sang noch Freu-den-klang man hö-ret in den Lüf-ten, die wil-den Tier traur'n auch mit mir in Stei-nen und in Klüf-ten.

*poco a poco cresc.* her-bem Leid und Trau-rig - keit ist mir das Herz zer - flos-sen, die Blü-me-lein, mit Trä-nen rein hab ich sie all be - gos-sen.

*poco a poco cresc.* Vo-gel-sang noch Freu-den-klang man hö-ret in den Lüf-ten, die wil-den Tier traur'n auch mit mir in Stei-nen und in Klüf-ten.

Text: Bruchstücke eines Gedichtes von Friedrich von SPEE: "Trutznachtigall" (1649)

Melodie: Aus katholischen Kirchenliedern des 19. Jahrhunderts, die auf einen Choralton zurückgehen ("Miserere mei");

von Johannes BRAHMS bearbeitet, 1864 als 4stimmiger gemischter Chor gesetzt, von ihm 1894 als 'Volkslied' veröffentlicht.